

Florenz, 20. März 1868.

Ihre liebevollsten Grüsse, geliebte Aeltern, haben mir durch
 Ihre Post erhalten. Und ich will, für Sie mit willigen Herzen
 zu danken. Ihre Besorgnis, das ich mit ein längeres Jahr,
 blühend amüßlichen soll, hat mich sehr gerührt, aber wie
 haben unsere Briefe sehr richtig immer für mich dieses Monats
 fastgehabt. Ich bin viel besser, als im Anfang des
 Winters, viel besser als im Januar, und Caputano
 hat mir das ~~die~~ Messer von Monte Catini sehr gefallen,
 das ich seit drei Wochen trage. Ich habe mich vier Mon.
 so ungenüßlich, und so trübselig nicht, zu sehen wie ich
 hätte ungenüßlich. Denn nicht so viel zeigen, und ich
 am Gastfreund sein gewohnt haben. Ich habe ich guten Muth.
 In dem wünschlichen freudigen, lustigen Land. In Mare
 grise Genua'se habe ich jetzt regulär und
 mit 14 Tagen so Landfrucht zu beziehen, aber nicht
 das haben mir abgelaufen. Morgen in 8 Tagen war.
 In mir unsere Briefe ankommen, mich nicht über die
 Mont-Lauré, Tassen Genua - in Genua'se ist
 kürzest, sondern über die Conuen. Und ich ein
 großer Umweg, aber so bequemer ist mir mit 20
 Gros per Drosen sitzen in Fried - und ich glaube, das

nicht fliehen zu dürfen. Dem ersten Tag wollen
wir nach Pörsching fahren, dort einen Tag
bleiben, dann ^{über} nach Paros, Trappenberg
nach Münsen, wo Frau Betty Leubmann
mit ihr Kind zur Hofung steht. Ich
ist gutes Wetter; bleiben wir einige
Tage dort, u. so können wir erst
Mittwoch zum Sonntag zurück. Dann
muss der Wetter dort nach dem Wetter sein
und so wird ^{ich} Alles gut folgen lassen.

Am 29^{ten} - dem Geburtstag - werden
wir nach Pörsching zu bringen, im Geist
aber ist im Samstag bis fünf sein. Eine
Zeit können wir einmal nach Pörsching
aber auch bei Paros lassen wir es nicht
wissen, zu gratulieren. Der Geburtstag selbst wird
schon bei der Feier bei Pörsching mit dem
Worte zu würdigen, aber für die Glückwünsche
ist es nicht zu seiner Gelegenheit, sondern wird
später zu dürfen, und der Tag bestimmt fest
als hat man die Gratulationen ganz abgeben

Stücker. Dort als - unser aller Lust und Glück,
wünscht zu sein. Hören, Gebüßes. Laßt mich
nicht leicht sein können!

In demer Dankbarer Liebe
Ihrer getreuer Anhänger,

Der ich mich heute will in zufügen
auf der Brief abgeht. Der Name
Brief soll ich, daß die junge Frau
geschrieben sein muß, und Merion
Korrespondenz war für mich
besucht. Es ist und fast leid für die
persönlich hab ich sie nicht gekannt. Ich
kann aber nicht anders denken, als daß
es ist, was ist, als eine Leben an der
Seite eines ungeliebten Mannes
zu verbringen. Es ist ganz glücklich
in der Erwartung eines Besuchs, der
Dank, daß ich verzeihen Merion lange
nicht gesehen, kann ich gleich, und sie
sich denn wir es schreiben wollen, sie
sich gleich schreiben. Ich hab noch nicht
entschiedet, da ich nicht denke, daß
Merion jetzt mich Merionen wird
sich werden und mit ein paar Tage
sich. Da soll sie lieber zu
kommen, aber nicht jetzt im
Dank da steht der Kopf kommen

zu wollen, und wenn ich Befehl
habe, will ich ihn gebrauchen. Seit dem
Abend haben wir zwei d. h. eine Begleitkutsche
im zwei Hörterbillen. Leider kam der
Brief mit dem Peruzzi'schen Einleitung zu spät.
Kauf sitzen wir im Gesellschaft vor-
gezogen, sie wollte mich sehen und mich
bringen. Es werden wir im Nicolini
eine feinesse. Einige spielen Karten.
Gestern waren wir in der Begleitung von
brillanter Ballet. Morgen sind wir zu
einer Feste nach Certosa eingeladen
zum elf Uhr im offenen Wagen, leider
kann ich die Lieder nicht mitnehmen,
denn Wasser sollte einen schuldigen
Lüftungspass wie bei uns und ist im
Gimmert. Mit Guerricci's waren wir
dieser Tage in dem schönen Land das für uns
arbeiten, aber es ist zu groß für uns
mit uns. Demnach: fröhliche Gimmert,
ein Kupfer, ein Tisch von Kaffeebrennen
dieses Jahr beliebt mit Bergmalden
zu einer Tasse mit reizender Aufsicht
auf die Stadt. Friedlich war uns und wir
spalten die schönsten Stunden des
Wohls und Lila, wie ich uns gefallen sollte